

An das Ass herangespielt

Der Text des Angelsachsen-Freilichtspiels von Autor Jörg Meier kommt Ende Dezember, doch das hindert die Schauspieler des Sarmenstorfer Theatervereins «ad hoc» nicht am Proben. Unter der Leitung von Regisseur Mark Wetter werden Raum, Stimme und Körper spielerisch entdeckt.

Graziella Hartmann

Ein Campingstuhl ist ein Campingstuhl? Das mag im Urlaub gelten, aber nicht bei den Theaterproben im Pfarreitreff Sarmenstorf, denn dort ist er vieldeutiges Requisit. Ohne Worte künden die gut 20 Schauspielerinnen und Schauspieler immer wieder einen neuen Anführer und tun es ihm gleich. Mag der Stuhl als Spazierstock in der Hand schwingen, als Rucksack auf den Schultern drücken oder Tor zu einer anderen Welt werden. «In dieser Phase steht der Spass am Spiel im Vordergrund. Und gleichzeitig schulen sie ihre Wahrnehmung und sammeln Spielerfahrung», erklärt Regisseur Mark Wetter.

Die nächste Übung erinnert eher an Sportunterricht denn an Theater: Einer spielt dem anderen den Ball zu. Zur Verfügung stehen die Worte: Ich, du, ja, wo und wie. «Denkt daran, immer erst den Wurf ausführen und dann sprechen», weist Mark Wetter an. Was in einer Runde stehend ganz gut klappt, wird durch lockeres Flanieren bereits erschwert. Der erste Pulli landet in der Ecke. «So setzt euch einen Moment hin. Ich gebe jetzt jedem eine Jasskarte und diese Figur werdet ihr gleich ins Spiel einfließen lassen.» Der fragende Ge-



Mit dem Campingstuhl auf Du und Du: Ein vielseitiges Requisit zu Beginn der Proben.

Foto: Graziella Hartmann

sichtsausdruck, der sich breitmacht, entgeht Mark Wetter nicht. Er erläutert: «Das Ass ist die tollste Karte. Das Ass hat total viel Energie, ihm geht es richtig gut. Das flaut Karte für Karte immer weiter ab, bis zur Sechs, die sich eher wie Butter in der Sonne fühlt.» Die Spieler experimentieren, tasten sich langsam an ihre «Figur» heran.

Doch wie unterscheidet sich die eigene von der Fremdwahrnehmung? Das zeigt sich, als die zwei Gruppen ein Rollenraten veranstalten. Das Ass und die Sechs sind schnell gefunden – viel schwieriger erweist sich eine Einschätzung im Mittelfeld. «Und jetzt stellt euch vor, wie ein Ass wirken würde, das wie eine Sechs spielt. Komisch, nicht?»,

fragt Mark Wetter in die Runde. Aber genau diese Brüche seien das Interessante. «Versucht die Erfahrungen aus diesem Spiel zu speichern, sodass ihr mit der künftigen Figur experimentieren könnt. Sie mal als Sechs mal als Ass spielen.» Allein bei der Vorstellung wird da und dort gelacht. Die Spannung steigt.